

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT. DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 20. August 1965

Blatt 2150

Im Sommer nächsten Jahres:

Untergrundpremierre der Wiener Straßenbahn
=====

Tunnelröhre heuer noch im Rohbau fertig

20. August (RK) Für den Sommer des nächsten Jahres erwarten die Wiener Verkehrsbetriebe einen bedeutungsvollen Tag in ihrer Geschichte: die Straßenbahn wird in der fast zwei Kilometer langen Tunnelstrecke der Zweier-Linie unterirdisch verkehren. Diesen Termin haben sich die Brücken- und Straßenbauer sowie die Techniker der Verkehrsbetriebe gesetzt. Damit werden die jahrelangen Arbeiten auf dieser Riesenbaustelle ihren vorläufigen Abschluß gefunden haben.

Wir erinnern uns noch: Im Oktober 1963 wurde mit der Baustelleneinrichtung im Baulos I im Bereich der **Mariahilfer** Straße begonnen. Vorher schon hatten Gaswerke, Wasserwerke, E-Werke und Kabelamt ihre Leitungen aus dem Baubereich verlegt. Im Spätsommer 1964 konnte dann auch mit den Bauarbeiten im Baulos II begonnen werden, das bis zur Alser Straße reichte. Den Anfang machten immer die Schlitzwandbagger, die die unterirdischen Tunnelwände vorbereiteten. Zeitweise waren ein ganzes Dutzend dieser Bagger gleichzeitig im Einsatz.

Gegenwärtig liegt der Schwerpunkt der Arbeiten bei der zukünftigen Station Lerchenfelder Straße, wo man sich bereits anschickt, Lehrgerüst und die Schalung zum Betonieren der Stahlbetondecke aufzustellen. Bis Jahresende wird der Rohbau nun so weit fertiggestellt sein, daß die Straßenbahnschienen der Linie 46 in die endgültige Lage verlegt werden können.

./.

Schon zur Herbstmesse wird, wie bereits bekannt, der Messeplatz in seiner neuen Gestalt dem Verkehr übergeben sein. Auch das Plateau der Kreuzung Mariahilfer Straße-Getreidemarkt wird für den Messeverkehr zur Verfügung stehen.

Bis Jahresende wird auch die Baurampe vor dem Justizpalast durch die endgültige Tunneldecke ersetzt sein. Damit wird die gesamte Tunnelröhre - mit Ausnahme der Baurampe bei der Doblhoffgasse nächst der Stadiongasse - im Rohbau fertiggestellt sein, ebenso die beiden Endrampen bei der Secession und bei der Universitätsstraße.

In den Wintermonaten werden die Arbeiten an den Stiegenanlagen sowie der Innenausbau der Stationen und der Fußgängerpassage Mariahilfer Straße weitergeführt. Im Frühjahr können die Verkehrsbetriebe im Tunnel mit dem Einbau des Oberbaues und der Schienen beginnen. Gleichzeitig werden die Techniker die Montage der Signalanlagen vornehmen.

Der unterirdische Fahrbetrieb auf der fast zwei Kilometer langen Tunnelstrecke wird dann, wie gesagt, voraussichtlich im Sommer 1966 aufgenommen werden können. Mit der folgenden Wiederinstandsetzung der Grünflächen und Parkanlagen und dem endgültigen Ausbau aller jener Straßenflächen, die bis zur Betriebsaufnahme des Tunnels von den oberirdischen Schienen der Zweierlinien in Anspruch genommen sind, wird der Umbau der Lastenstraße zwischen Alser Straße und Friedrichstraße beendet sein.

- - -

Noch ein Aufnahmeprüfungs-Termin für Kindergärtnerinnen
=====

20. August (RK) Um geeigneten Bewerberinnen, die Kindergärtnerinnen werden wollen, jedoch den Prüfungstermin im Juni dieses Jahres versäumt, oder erst später ihre Berufsentscheidung getroffen haben, die Möglichkeit zu geben, in die Kindergärtnerinnenbildungsanstalt der Stadt Wien einzutreten, wird anfangs September 1965 noch eine Aufnahmeprüfung angesetzt. Gesuche um Zulassung zur Aufnahmeprüfung können ab sofort in der Bildungsanstalt abgegeben werden. Zugelassen werden Bewerberinnen, die bis zum 6. September das 14. Lebensjahr vollendet, die vierte Hauptschulklasse oder die vierte Mittelschulklasse erfolgreich absolviert haben und die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen. Die entsprechenden geistigen und körperlichen Fähigkeiten müssen nachgewiesen werden. Bei Vorlage des Ansuchens werden die Bewerberinnen rechtzeitig schriftlich zur Aufnahmeprüfung eingeladen.

Nähere Auskünfte erteilt die Direktion der Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen und Horterzieherinnen der Stadt Wien, 15, Siebeneichengasse 17, Telefon 83-54-30. Auch Prospekte über den Lehrgang liegen auf.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

20. August (RK) Montag, den 23. August, Route 1 mit Verkehrsbauwerk Schottentor, Assanierung Lichtental, Internationalem Studentenheim, Volksheim "In der Krim", Ausflugsrestaurant Bellevue, Höhenstraße, Assanierung Alt-Ottakring, Müllverbrennung Flötzersteig und Spetterbrücke sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Erneuerung des Kahlenberger Friedhofes
=====

20. August (RK) Das Kulturamt der Stadt Wien und das Bundesdenkmalamt unterstützen gegenwärtig eine Aktion des Vereines der Freunde des Kahlenberges, die der Rettung eines fast völlig vergessenen, aber historisch bedeutungsvollen Friedhofes knapp unterhalb des Hotels auf der Höhe des Kahlenberges dient. Auch die Innangänger Gärtner- und Steinmetze Wiens haben sich in den Dienst der Sache gestellt.

Der kleine Friedhof inmitten des bewaldeten Südabhanges des Kahlenberges gehörte früher zu der Siedlung Josefsdorf, die noch heute am höchsten Punkt des Kahlenberges erkennbar ist. Die Ortsgründung liegt mehr als sieben Jahrhunderte zurück. Die Mitglieder des Kamaldulenserordens, die seit 1628 die Kirche am Kahlenberg betreuen, verwendeten den Friedhof ebenfalls als ihre Begräbnisstätte.

Derzeit gibt es nur mehr wenige Gräber, beziehungsweise künstlerisch gestaltete Grüfte, die allesamt von einem Eisengitter umschlossen werden. Gleich hinter dem Eingang ist der Grabstein jener 21jährigen Karoline Traunwieser zu finden, die als die "Braut vom Kahlenberg" in der Erinnerung fortlebt. Die Inschrift: "Gestorben in ihrer Blüte am 8.3.1815" - weist auf den Erfrierungstod hin, den Karoline Traunwieser in der Nähe bei ihren ruhelosen Wanderungen auf der Suche nach ihrem in den napoleonischen Freiheitskriegen verschollenen Geliebten fand. Unweit davon erhebt sich der Gruftbau des Fürsten de Ligne und seiner Familie. Außerhalb der Umzäunung, die drei mächtige Grabsteine einschließt, steht ein steinernes Gedenkkreuz mit dem Vermerk: "Dem Andenken des Fürsten de Ligne und seiner Verwandten". Bekanntlich spielte der österreichische Feldmarschall und Staatsmann Fürst Karl Josef de Ligne zur Zeit des Wiener Kongresses eine große Rolle. Sein prunkvolles Leichenbegängnis bildete damals ein Ereignis für die ganze Stadt. In den letzten Jahren hatte sich bereits die belgische Königsfamilie, in deren jetzigen Herrschaftsbereich der hohe österreichische Offizier und Diplomat ansässig war, um die Erhaltung dieser Ruhestätte bemüht. Von den anderen Gräbern sind noch die Steine der Gesellschafterinnen der Erzherzogin Maria Anna und das Prunkgrab einer Wiener Handwerkerfamilie erwähnenswert.

- - -

65. Geburtstag von Professor Viktor Korda
=====

20. August (RK) Am 19. August vollendete der österreichische Komponist und Musikerzieher Professor Viktor Korda das 65. Lebensjahr.

Aus der Schule von Marx, Stöhr und Reichwein hervorgegangen, fand er bald seinen eigenen Stil, der sich durch Natürlichkeit und Zeitnähe auszeichnet. Hier sei nur an seine Oratorien "Jakob der Letzte" (nach Rosegger), "Das Lied von Kaprun", an die Kantaten "Gesang von den Kindheiten" und "Das Lied vom Arbeitsmann", an die Märchenoper "Der Mond ist für alle da" und an seine Chorkompositionen nach Texten von Trakl und Luitpold erinnert. Darüber hinaus dient Professor Korda dem Musikleben seiner Vaterstadt Wien, die ihm 1951 einen Förderungspreis widmete, seit rund vierzig Jahren in vielfältiger Weise: in der Arbeitersängerbewegung, der musikalischen Volksbildung, im Eintreten für die Intensivierung der Volks- und Hausmusikpflege. Seine pädagogische Reichweite dokumentiert am sinnfälligsten das gemeinsam mit Kurt Nemetz-Fiedler und Herbert Wieneringer verfaßte, bisher auf fünf Bände gediehene Lehrwerk "Wir lernen Musik" für die österreichischen Haupt- und Mittelschulen.

Landtagspräsident Dr. Stemmer hat Professor Korda anlässlich dessen Geburtstages brieflich die herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

- - -

16.000 müssen nicht mehr warten
=====

Unterführung Breitenfurter Straße dem Verkehr übergeben

20. August (RK) Heute vormittag übergab Bürgermeister Marek das neue Stück der Breitenfurter Straße zwischen Oswaldgasse und Hetzendorfer Straße mit der Unterfahung der Donauländebahn dem Verkehr.

Der Meidlinger Bezirksvorsteher Hradil begrüßte unter den Eröffnungsgästen Bürgermeister Marek, den Dritten Präsidenten des Wiener Landtages, Helene Potetz, Stadtrat Heller, Gemeinderat Dr. Maria Schaumayer, in Vertretung des erkrankten Stadtrates Dr. Wollinger,

Mitglieder des Gemeinderates und der Bezirksvertretungen sowie die leitenden Beamten des Stadtbauamtes.

Stadtrat Heller gab den technischen Bericht über das Bauwerk, das inklusive der sehr komplizierten Einbauten von Kanälen, Wasserrohren, Kabeln, Gasleitungen, Schienen und Oberleitungen fast 32 Millionen Schilling gekostet hat: Eine Verkehrszählung hat ergeben, daß täglich bis zu 16.000 Kraftfahrzeuge die Breitenfurter Straße passieren. Für sie waren die Schranken der Donauländebahn, die rund 50mal im Tag niedergingen, eine große Beeinträchtigung. Man hat sich darum entschlossen, für den Abschnitt zwischen Oswaldgasse und Hetzendorfer Straße eine neue Trasse anzulegen, die die Bundesbahngleise unterfährt. Dazu mußte eine Eisenbahnbrücke errichtet werden. Die Brückenpfeiler sind so konstruiert, daß sie auch eine spätere Verbreiterung der Breitenfurter Straße und die Errichtung eines zweiten Gleises der bislang eingleisigen Bahnstrecke gestatten. Schwierigkeiten gab es beim Bau der Stützmauer entlang der Unterfahung, weil hier Böschungsrutschungen auftraten, sodaß man statt der geplanten Ramppfähle stabilere Bohrpfähle verwenden mußte. Schon im Mai dieses Jahres konnte die Straßenbahn den Verkehr auf dem neuen Stück aufnehmen, und Ende Juni wurde es für den Fahrzeugstrom stadtauswärts freigegeben. Mit dem heutigen Tag ist diese wichtige Ausfallstraße ins Liesinger Industriegebiet und nach dem Süden in beiden Richtungen befahrbar. Die Tragschicht des Fahrbahnbelages muß noch eine gewisse Zeit "eingefahren" werden.

Im Frühjahr 1966 erhält die Breitenfurter Straße dann den endgültigen Asphaltbelag.

Sehr bedeutsam ist, daß große Flächen der alten Trasse zur Schaffung einer neuen Grünanlage herangezogen werden. Schon im kommenden Jahr werden die Fußgänger - für die es übrigens im Bereich der Unterfahrgang Gehsteige und Stiegenaufgänge gibt - durch eine Parkanlage wandern können und kaum mehr daran denken, daß da einmal die frequentierte Breitenfurter Straße gewesen ist.

Bürgermeister Marek betonte in seiner Eröffnungsrede das Bemühen der Stadtverwaltung um die Lösung der brennendsten Verkehrsprobleme, mit denen alle Städte der Welt zu kämpfen haben. Er erinnerte an das bereits Geleistete, sprach aber auch von den noch vor uns liegenden großen Aufgaben. Der Bürgermeister berichtete, daß in letzter Zeit Studienkommissionen aus Mainz und Kopenhagen nach Wien gekommen seien und voll des Lobes über die Lösungen waren, die Wien im Individual- und Massenverkehr gefunden hat. Alle, die hier in Wien glauben, der Stadtverwaltung gute Ratschläge geben zu müssen - wobei man für echte Ratschläge und Anregungen stets aufgeschlossen ist - mögen die hier geleistete Arbeit mit derselben Objektivität betrachten, wie die ausländischen Experten.

Besondern ist zu begrüßen, daß beim Bau der neuen Unterfahrgang der alte Baumbestand weitgehend erhalten werden konnte. Wir sind nämlich, sagte Bürgermeister Marek, weder Demolierer erhaltungswürdiger Baudenkmäler noch Zerstörer von Naturschönheiten. Das zeigt sich hier, wo man sich sehr angestrengt hat, um möglichst wenige Bäume fällen zu müssen, dafür jedoch eine neue Grünanlage aus dem harten Boden einer ehemaligen Verkehrsfläche stampft. Das Wiener Stadtgartenamt hat im Vorjahr rund 21.000 Bäume neu gesetzt, wobei die Pflanzungen auf dem WIG-Gelände gar nicht mitgezählt sind. Im selben Zeitraum hat das Forstamt rund 50.000 Neupflanzungen vorgenommen. Heuer werden es nicht viel weniger sein. Die Bevölkerung wird es sicher zu schätzen wissen, daß Wien alles tut, um dem sozialen Grün in unserer Stadt immer mehr Raum zu schaffen. Bürgermeister Marek schloß mit dem Dank an alle, die beim neuen Werk mitgewirkt haben und mit der Bitte an die Autofahrer, sich von der neuen, schönen Straße nicht zum Leichtsinne verleiten zu lassen.

Darauf räumte Bürgermeister Marek die Straßensperren weg und gab damit symbolisch auch die stadteinwärts führende Fahrbahnhälfte für den Verkehr frei.

- - -

Bürgermeister Marek besichtigt Unterführung Ketzergasse
=====

20. August (RK) Im Anschluß an die Eröffnung des neuen Stückes der Breitenfurter Straße besichtigte Bürgermeister Marek heute vormittag in Begleitung von Stadtrat Heller, Bezirksvorsteher Suttner, Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller und leitenden Beamten des Stadtbauamtes die Baustelle der Unterführung der Südbahntrasse durch die Ketzergasse in Wien-Liesing. Dieses Projekt besitzt eine große Bedeutung als Querverbindung an der Südgrenze der Stadt. Während das Unterführungsbauwerk schon nahezu fertiggestellt ist, ergeben sich beim Ausbau der Ketzergasse gewisse rechtliche Schwierigkeiten, weil die Grenze zwischen Wien und Niederösterreich genau in der Mitte der Straße verläuft. Bürgermeister Marek überzeugte sich von der Bedeutung dieser Verbindungsstraße für das Industriegebiet Liesing und gab seine Absicht kund, sich persönlich in die laufenden Verhandlungen einzuschalten.

- - -